

Evangelische Paulusgemeinde Zehlendorf
Predigt über Lukas 3, 1–14 vom 12.12.2010
Pfarrer Andreas Schiel

Advent ist die Zeit der Vorbereitung. Sind Sie gut vorbereitet? Gehen wir einmal die Liste der Dinge durch, an die Sie unbedingt denken müssen: Sind die Geschenke für die Familie und Freunde gekauft? Haben Sie auch niemanden vergessen? Schon Geschenkpapier besorgt oder lassen Sie einpacken? Das ist natürlich professioneller aber selbsteingepackte Geschenke haben eine persönliche Note. Das muss bedacht werden! Sind die Päckchen schon an Verwandte und Freunde geschickt, die nicht in Berlin wohnen? Man weiß nie, wann die im vorweihnachtlichen Trubel ankommen. Sind die Weihnachtsplätzchen gebacken? Wie steht es mit dem Christstollen? Selber backen oder kaufen? Zum Kaufen ist es eigentlich zu spät, Ende Oktober war er günstiger. Ist die Gans bestellt? Was gibt es dazu – Klöße und Rotkraut? Vergessen Sie nicht das Essen am 1. und 2. Weihnachtstag! Ist der Baum schon gekauft? Oder warten Sie lieber bis kurz vor Schluss. Unsere Bäume für die Kirchen und das Gemeindehaus sind längst da. Haben Sie genug Kerzen für den Baum? Kurz vor Weihnachten sind sie immer ausverkauft. Also lieber jetzt gehen und vorsorgen! Ist der Baumschmuck noch in Ordnung? Besser alles aus dem Keller holen und überprüfen. Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Vielleicht wollen Sie zu Weihnachten zum Gottesdienst gehen. Aber wohin und zu welcher Uhrzeit? Vor der Bescherung oder erst am Abend? Für Nikolskoe müssen Sie spätestens jetzt die Karten bestellen.

Sie sehen, liebe Gemeinde, es gibt so viel zu bedenken, damit alles gut klappt und Sie zu Weihnachten keine Enttäuschung erleben. So viele Vorbereitungen wie zu Weihnachten gibt es nie im Jahr - höchstens bei einer Hochzeit. Manche Menschen sind dadurch so gestresst, dass sie am Heiligen Abend völlig fertig sind. Vielleicht sollte man einen „Eventmanager“ anstellen wie bei Hochzeiten. Der denkt dann an alles. Das würde den Stress verringern. Aber die Mühen müssen sein. Ohne gute Vorbereitungen kein richtiges

Weihnachtsfest.

Advent ist die Zeit der Vorbereitung. Worauf wollen uns die Bibeltexte vorbereiten? Hören wir den heutigen Predigttext aus dem Lukasevangelium, Kapitel 3: *„Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. (So erfüllte sich,) was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt. Das Volk zog in Scharen zu ihm hinaus, um sich von ihm taufen zu lassen.*

Er sagte zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Gericht entrinnen könnt? Bringt Früchte hervor, die eure Umkehr zeigen, und fangt nicht an zu sagen: Wir haben ja Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

Da fragten ihn die Leute: Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso. Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist. Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold!“ (Einheitsübersetzung)

Auch dieser Text, liebe Gemeinde, spricht von Vorbereitungen. Aber wie anders hört er

sich an! Keine Rede von Weihnachtsbäckerei oder Baumschmuck, von Gänsen oder Geschenken. Stattdessen die Aufforderung von Johannes dem Täufer: *„Kehrt um! Tut Buße!“* Wörtlich: *„Ändert euren Sinn!“* *„Ändert euren Sinn!“*, so sieht die richtige, die angemessene Vorbereitung aus, sagt Johannes der Täufer, *„denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“* Gottes Herrschaft hier auf der Erde darauf will uns der Täufer einstimmen. Ändert euer Verhalten zueinander. Wenn Gottes Reich und sein Gesandter kommen, dann könnt ihr nicht so weitermachen wie bisher. Scharf kritisiert Johannes seine Zuhörer: *„Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Gericht entrinnen könnt? Bringt Früchte hervor, die eure Umkehr zeigen.“* Und die Menschen weisen die Kritik nicht empört zurück sondern fragen ihn: *„Was sollen wir denn tun?“* Sie sind bereit, ihr Verhalten zu ändern. Wollen sich wirklich auf den vorbereiten, der *„da kommt im Namen des Herrn“*. Selbst Zöllner und Soldaten, die in der Bibel sonst dafür bekannt sind, sich zu bereichern und Menschen zu erpressen und zu misshandeln. *„Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“* Das ist es, was sie innehalten und nachdenken lässt. Weil sie an die nahe Ankunft Gottes glauben, sind sie bereit, sich zu ändern. Gerade die sich sonst eher nicht an Gottes Wort halten, sind daran interessiert zu erfahren, was sie tun sollen.

„Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ Liebe Gemeinde, was wäre, wenn Christus nicht irgendwann wiederkäme sondern dieses Jahr am Heiligen Abend? Wie müssten wir uns vorbereiten, wenn wir dieses Jahr Weihnachten so feierten, als stünde nicht das „Christkind“ oder gar der Weihnachtsmann vor der Tür sondern Jesus Christus, der wiederkommende Heiland? *„Ändert euren Sinn!“*, ruft Johannes der Täufer auch uns zu. Ändert euer Verhalten zueinander! *„Was krumm ist, soll gerade werden“*. Lasst ab von „krummen Touren“ im privaten Leben, in Politik und Wirtschaft! Besinnt euch auf das wirklich Wichtige! Haben wir überhaupt Zeit für solche Vorbereitungen neben all dem Kaufen und Backen, Schmücken und Räumen? Oder müssen wir die Prioritäten neu setzen? Was ist wirklich wichtig?

Hören wir noch einmal Johannes den Täufer: „Ihr habt zwei Mäntel? Gebt einen weg und schenkt ihn dem Armen, der keinen besitzt. Ihr habt zu essen? Dann teilt euer Brot, macht die Hungrigen satt.“ So übersetzt Walter Jens. Und zu den Zöllnern, „verlangt nicht mehr Zoll, als ihr dürft. Nutzt eure Stellung nicht aus und bereichert euch nicht.“ Und zu den Soldaten: „Übt keine Gewalt. Nehmt euch in acht, einen Menschen zu foltern, um ihn zu erpressen. Zeigt niemanden an, tut niemandem Böses, begnügt euch, so arm ihr auch seid, mit dem, was ihr habt.“

Johannes verlangt nichts Unmögliches von uns, aber er fordert die Solidarität der Starken mit den Schwachen. Er verlangt von uns, dass wir über unsern Schatten springen, über uns und das, was uns beschäftigt, hinausblicken, den Mitmenschen in den Blick nehmen. Aber vielleicht ist gerade das die richtige Art der Vorbereitung auf den Heiligen Abend: Dass wir an unsere Mitmenschen denken. Und das heißt, nicht nur an unsere Familie und unsere Freunde sondern auch an die Fremden und Fernen, mit denen wir doch unser Leben auf der Erde teilen. Deshalb ist Gott in Jesus Mensch geworden, dass er allen Menschen nahe ist - nicht nur den besonders Frommen!

„Ändert euren Sinn!“ Wir können es ja mal versuchen in diesen Tagen vor Weihnachten. Vielleicht haben wir dann weniger Zeit zum Putzen und Schmücken, zum Kaufen und Backen - aber dafür mehr Zeit füreinander. Das, so sagt uns Johannes der Täufer jedenfalls, wäre die richtige Art der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Amen